Kreativ gegen die Corona-Krise

Aufgrund der Corona-Situation ist auch in Aicha vorm Wald die **Erstkommunion verschoben** worden. Doch der „Weiße Sonntag“ fiel nicht ganz aus: Der Pfarrgemeinderat ergriff die Initiative und gestaltete eine ganz besondere **Kommunionandacht**.

In Aicha vorm Wald haben sich die Kommunionkinder, wie vielerorts, sehr intensiv auf den besonderen Tag, an dem sie zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen sollten, vorbereitet. Mit Freude und Begeisterung haben sich die Kinder schon Ende Januar der Pfarrgemeinde in einem ausgesprochen kreativ gestalteten Gottesdienst vorgestellt. Dabei haben sie Glaubensfragen aus ihrer Sicht gestellt und auch beantwortet – ein durchaus interessantes Projekt, das der ganzen Pfarrgemeinde einen Einblick gewährte, wie die Buben und Mädchen die Welt und den Glauben wahrnehmen.

Im März gab es eine weitere Aktion: Erneut gestalteten die Kommunionkinder einen Gottesdienst mit. Keine Frage, in der Folge haben sich Kinder und Eltern auf den „großen Tag“ des Bekenntnis ihres Glaubens am „Weißen Sonntag“ vorbereitet und gefreut.

Und plötzlich dann die Nachricht, dass der Termin ausfallen bzw. auf ein unbekanntes Datum verschoben werden muss. Ein tödliches Virus, das ohnehin schon das gesamte Leben durcheinanderbringt, zwingt zu diesem schweren Schritt. Ob Kindergarten, Schule, die Begegnung mit Freunden – alles fällt gerade aus, und selbst Oma und Opa können nicht besucht werden oder man darf ihnen nur mit Abstand begegnen. Wer soll das verstehen? Selbst die Kirchengemeinden müssen große Einschränkungen in Kauf nehmen – ganz schön doof.

Das wollte der Pfarrgemeinderat so nicht hinnehmen: „Wir feiern eine Art Weißen Sonntag, und zwar am geplanten Termin! Wir feiern eine Kommunionandacht – trotz Corona“ – so die Entscheidung. Doch wie sollte das gehen?

Barbara Westermeier, Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, und Alexandra Strauß, zuständig im PGR für Kinder- und Jugendarbeit, hatten die Idee, eine Kommunionandacht zu organisieren und per Videoübertragung die Kommunionkinder und deren Eltern daran teilnehmen zu lassen.

Mit Unterstützung von Pfarrvikar Sijil Muttikkal, Georg Scholler jun. und dem Filmemacher Benjamin Strobel war schnell ein Team gefunden, das in Abstimmung mit den Eltern aus dem Stand einen Videofilm gestaltete. Pfarrvikar Sijil Muttikkal begrüßte in der bis auf das Gestaltungsteam leeren Pfarrkirche St. Peter und Paul in Aicha vorm Wald in seiner Gottesdiensteröffnung alle Kommunionkinder namentlich. Die Kinder waren durch ihre Portraitbilder um den Altar präsent. Alexandra Strauß – sie war bereits in der Kommunionvorbereitung engagiert – erklärte nochmals die besondere Situation. Sie erinnerte an den Familiengottesdienst im März, bei dem mit Hilfe eines Bergsteigerseils verdeutlicht worden ist, was Jesus für unser Leben bedeutet: Er schenkt Sicherheit, Halt und Vertrauen. Diesen Halt, die Sicherheit und das Vertrauen benötigen wir gerade in diesen Tagen. Besonders am „Weißen Sonntag“, den Papst Johannes Paul II. als „Sonntag der Barmherzigkeit“ benannt hat.

Entsprechend hatten die beiden Initiatorinnen die Fürbitten und Texte und die gesamte Andacht in eindringlicher, angemessener Form auf die besonderen Situation ausgerichtet. Es war deutlich zu spüren, dass es hier um ein Projekt der inneren Überzeugung – eine Herzensangelegenheit – ging. Man wollte die Enttäuschung bei den Kindern reduzieren: Halt, Sicherheit und Vertrauen schenken. Diese Überzeugung war bei allen Mitwirkenden spürbar und so nimmt es nicht Wunder, dass ein eindrucksvolles, sehr gut gelungenes Gesamtwerk entstehen konnte.

Es ist schade, dass diese Feier/Andacht bzw. der Videofilm nur den Kindern und den Eltern zugänglich gemacht werden konnte. Datenschutz und rechtliche Gründe stehen einer öffentlichen Verbreitung entgegen. Ob das in einer Ausnahmesituation wie in dieser Zeit so sein muss, kann hinterfragt werden. Gerade in solch schwierigen Zeiten bedarf es der besonderen „Zuwendung durch die Kirche“ – der Seelsorge. Sie schenkt Halt, Sicherheit und Vertrauen.

Umso mehr ist das Engagement der Initiatorinnen und den Mitwirkenden zu würdigen und ihnen zu danken. Ein deutliches Zeichen von Glauben und Eigeninitiative. Das überaus positive Echo und der uneingeschränkte Dank der Kommunionkinder und Eltern waren dann auch die verdiente Belohnung und ein deutlicher Beweis, wie „Kirche vor Ort“ gehen kann.

Kurt Höpfl

Sie selbst waren daheim, *doch immerhin waren sie über ihre Bilder in der Kirche präsent: die Kommunionkinder aus Aicha vorm Wald.* *Foto: B. Westermeier*